

Salzgitter und der Adel

Die **neue Tagungsreihe** „Burgen – Schlösser – Herrenhäuser“ startet im Herbst

Salzgitter. Das dürfte nicht nur die Fans der britischen Königsfamilie interessieren. Adel gab es auch in Salzgitter und der Region. Aber wo waren die Ritter, Fürsten und Herzöge zuhause? Dieser Frage geht das Städtische Museum Schloss Salder im kommenden Herbst auf den Grund. Am Samstag, 26. Oktober, um 11 Uhr startet die erste von drei Tagungen zum Thema „Burgen – Schlösser – Herrenhäuser: Wo in Salzgitter der Adel saß“.

Die Reihe thematisiert historische Befestigungsanlagen und Adelsitze auf dem Gebiet des erst 1942 gegründeten Salzgitter. Die erste Tagung im Oktober beleuchtet das Früh- und Hochmittelalter, die zweite Tagung in 2025 wird das Spätmittelalter in den Blick nehmen, die dritte 2026 die Neuzeit bis zirka 1900.

Der Fokus liegt dabei nicht allein auf den noch oder nicht mehr existierenden Baudenkmalen. Ihre Erbauerinnen und Erbauer sowie deren sozialen Hintergründe werden stellenweise ebenso betrachtet wie die gesellschaftlichen Veränderungen im Laufe eines Jahrtausends. So behandelt die letzte der drei Tagungen außer Schlössern und Herrenhäusern auch deren Fortführung im bäuerlichen und bürgerlichen Bereich im 19. Jahrhundert. Die Vorträge der Tagungsreihe werden voraussichtlich 2027 als Begleitband publiziert. 2028 ist im Museum Schloss Salder zudem eine Ausstellung zum Thema geplant.

Das Gebiet der jungen Großstadt Salzgitter umfasst eine uralte, von zahlreichen Handelsstraßen und Heerwegen durchzogene Kulturlandschaft. Im Frühmittelalter zählte die Gegend zur Kernregion des Ostfränkischen Reiches – das bezeugen nicht zuletzt die Pfalzen

Werla, Goslar und Dahlum. Danach war der Raum über Jahrhunderte die Grenzregion zwischen welfischen und konkurrierenden Territorien.

Das heutige Salzgitter-Bad war bereits früh durch seine Salzproduktion bedeutsam. Schließlich waren die naturräumlichen Gegebenheiten des nördlichen Harzvorlandes mit dem Salzgitter-Höhenzug einerseits und weiten ackerbaulich nutzbaren Flächen andererseits in verschiedener Hinsicht günstig. So verwundert kaum, dass sich hier – im Einzugsbereich von Machtzentren, Straßen und Rohstoffen, heute Burgen, Schlösser und Herrenhäuser aus allen Epochen und aller möglicher Bauherren finden – seien es Könige, Fürsten oder Ritter.

Dieses reiche kulturelle Erbe aus einem Jahrtausend Geschichte wird die Tagungsreihe erstmals umfassend behandeln. Diese ist eine Kooperation der Stadt Salzgitter, des städtischen Fachdienstes Kultur, des Städtischen Museum Schloss Salder und der Landesgruppe Niedersachsen der Deutschen Burgenvereinigung. Großzügig unterstützt wird sie vom Förderkreis Schloss Salder und vom Förderverein Burg Lichtenberg.

Die Teilnahme an der Tagung ist kostenfrei. Für Mittagessen und Kaffeepause vor Ort (verbindliche Anmeldung erforderlich) wird ein Beitrag von 15 Euro erhoben. Bei der Anmeldung sollten die Personenzahl und eine Verpflegungsteilnahme angegeben werden. Meldeschluss ist Montag, 7. Oktober, per Post an das Städtische Museum Schloss Salder, Museumstraße 34, in 38229 Salzgitter oder per E-Mail an museum@stadt.salzgitter.de. Informationen unter Tel. (05341) 839-4619, -4618 oder -4622



Freuen sich auf die neue Veranstaltungsreihe (von rechts): Museumsleiter Arne Homann (Leiter Städtisches Museum Schloss Salder), Dr. Heiko Laß (Deutsche Burgenvereinigung), Inge Pelzer (Förderkreis Schloss Salder), Sigrid Lux (Förderverein Burg Lichtenberg), Stadtdenkmalpfleger Christoph Lücke und Kulturdezernent Jan Erik Bohling.

FOTO: STADT SALZGITTER / STÄDTISCHES MUSEUM SCHLOSS SALDER



**News der Peiner
Allgemeinen Zeitung
direkt auf WhatsApp**



Einfach QR-Code
scannen und
den kostenlosen
WhatsApp-Kanal
abonnieren



Vorträge, Beispiele, Diskussionen

Der Ablauf für den ersten Tag steht fest: Nach der Eröffnung und Begrüßung sündigt Museumsleiter Arne Homann ab 11.30 Uhr über „Die Burg vor der Burg“. Weiter geht es um 12 Uhr mit Dr. Christian Karl Frey, der sich mit den früh- und hochmittelalterlichen Burgen (Allgemeine Entwicklung und Beispiele im Salzgittergebiet) beschäftigt. Nach der Diskussion und einer Mittagspause befasst sich Dr. Markus C. Blaich um 14 Uhr mit dem Nordharzvorland und der Burgenlandschaft des 10. bis 12. Jahrhunderts. „Von hochmittel-

alterlichen Edelherren und Ministerialen im späteren Salzgitter“ heißt der Vortrag Dr. Gudrun Pischkes um 14.30 Uhr.

Nach Diskussion und Kaffeepause folgen noch drei Fallbeispiele: um 16 Uhr Steterburg (Wallanlage des 10. Jh.) mit Dr. Michael Geschwinde, um 16.30 Uhr die Burg Lichtenberg (Frühzeit bis ca. 1250) mit Christoph Lücke und um 17 Uhr die Wallfahrtskirche von Engerode unter dem Titel „(K)ein umgebauter Wohnturm?“ mit Arne Homann. Gegen 18 Uhr wird das Ende der Tagung erwartet.